

Glossar

Altes Testament

Beim Alten Testament handelt es sich um eine Schriftensammlung, die als Heilige Schrift der Juden gilt (Tanach) und den ersten Teil des christlichen (☞) Bibelkanons bildet. Je nach christlicher (☞) Konfession bestehen Abweichungen in Hinblick auf die kanonisierten Texte. Das Alte Testament enthält unter anderem die Schöpfungsgeschichte und die prophetische Ankündigung des heilsbringenden Messias, den die Christen, nicht jedoch die Juden, in Jesus sehen, über den das (☞) Neue Testament berichtet.

Androzentrismus

Der Begriff Androzentrismus beschreibt, dass der Mann oder das Männliche zur Norm des Menschseins erhoben wird, was sowohl das biologische Geschlecht als auch die soziokulturelle Geschlechterrolle einschließt. Die Dominanz des Männlichen spiegelt sich nicht zuletzt in der Sprache, zeigt sich aber auch strukturell in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen (☞ Patriarchat).

Apokryphen

Als Apokryphen gelten Schriften, die im entwicklungsgeschichtlichen und religiösen Kontext der biblischen Schriften (☞ Bibel / Bibelkanon) zu sehen sind, aber institutionell nicht kanonisiert wurden, das heißt nicht als Teil der Heiligen Schrift legitimiert wurden.

Archäologie

Die Archäologie ist eine universitäre Wissenschaft, die ihren Untersuchungsgegenstand in der materiellen Kultur findet, anders als die Geschichtswissenschaft, die sich hauptsächlich mit schriftlichen Quellen auseinandersetzt. Die mittlerweile sehr breitgefächerten Disziplinen der A. nehmen Relikte vom Beginn der modernen Menschheit bis in die Gegenwart in den Fokus. Traditionell bildet das Altertum (bspw. ägyptische, griechische und römische Antike) einen bedeutenden Schwerpunkt, besonders in der deutschen Archäologie.

Bibel / Bibelkanon

Mit dem Begriff Bibel / Bibelkanon wird heute eine Sammlung aus verschiedenen Texten bezeichnet, die im (☞) Judentum und (☞) Christentum als von Gott inspiriert und daher die Gesamtheit der Texte umfassend als die Heilige Schrift verstanden wird. In Hinsicht auf Entstehungszeit, Autorenschaft, Gattung und Stil unterscheiden sich die Texte. Im Judentum umfasst die Heilige Schrift die Texte des Tanachs, der im Christentum (☞) Altes Testament genannt wird. Zusammen mit den Texten des (☞) Neuen Testaments, bildete sich der christliche Bibelkanon, der grundsätzlich (☞) konfessionsübergreifend von Bedeutung ist. Die Kanonbildung erfolgte dabei historisch sukzessive, Bestandteile und Reihenfolge waren stets umstritten. Sie variieren innerhalb der christlichen Traditionen bis heute, weshalb die christlichen Konfessionen eigene Bibelausgaben kennen.

Byzantinisches Reich

Das Byzantinische Reich wurzelt politisch in der (☞) spätantiken Teilung des (☞) Römischen Reichs im Jahr 395 in ein Weströmisches und Oströmisches Reich. Letzteres wurde aus der Hauptstadt Konstantinopel (heute Istanbul) regiert, benannt nach Kaiser Konstantin, wobei die Stadt ursprünglich Byzantion hieß. Das entstandene Kaiserreich, das bis 1453 bestand, und damit wesentlich länger als Westrom bestand, wird folglich als Byzantinisches Reich bezeichnet.

Christentum

Das Christentum hat sich aus dem (☞) Judentum entwickelt. Im Zentrum der christlichen Religion steht das Leben, Wirken und Sterben von Jesus Christus. Besonderheit des christlichen Monotheismus ist der Glaube an einen Gott, der in drei Gestalten gedacht wird (Trinität), von denen Jesus Christus eine ist. Die Religion kennt verschiedene Glaubenswahrheiten (☞ Dogma). Das Christentum ist (☞) konfessionell vielfach zersplittert. Damit einher gehen Unterschiede, die sowohl die institutionelle Organisation der verschiedenen Kirchen betreffen als auch spezifische Ritusfragen. In der Tradition des Urchristentums versteht sich die mächtigste christliche Kirche, die (☞) römisch-katholische. Für alle christlichen Kirchen gilt die (☞) Bibel als Heilige Schrift.

Dogma

Als Dogma werden Grundwahrheiten bezeichnet, die im christlichen Glauben als absolut gelten. Während die (☞) orthodoxen und (☞) evangelischen Kirchen sich ausschließlich auf Schriften beziehen, kennt die

(☞) katholische Tradition außerdem das Lehramt der Kirche, wonach die Kirche institutionell Dogma verkünden kann. Das betrifft in Person den Papst als Kirchenoberhaupt, dessen Unfehlbarkeit wiederum als Dogma gilt. Dogma als solche treten in der römisch-katholischen Kirche erst seit dem 19. Jh. in Erscheinung, wurzeln aber in der Tradition Beschlüsse von Konzilen für verbindlich zu halten.

Egalitarismus

Egalität meint die Übereinstimmung spezifischer äußerer Rahmenbedingungen für alle Beteiligten. Egalitarismus beschreibt in einer größer gedachten Theorie die politische, soziale und ökonomische Gleichstellung aller Individuen einer Gesellschaft und richtet sich als Ideologie damit gegen Eliten und ungleiche hierarchische Machtstrukturen.

Evangelium

Das (☞) Neue Testament enthält vier kanonisierte Bücher, in denen das Leben von Jesus beschrieben wird. Ihre Autoren Matthäus, Markus, Lukas und Johannes werden als Evangelisten bezeichnet, ihre Texte werden unter dem Begriff Evangelium subsumiert. Im (☞) Christentum gelten diese Schriften als Verkündigung, weshalb die christliche Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus als solche auch als Evangelium bezeichnet wird.

Exegese

Die biblische Exegese meint die jüdische oder christliche Auslegung der Heiligen Schrift (☞ Bibel). Das Ziel der Exegese ist außerdem meistens damit verbunden, konkrete Textstellen zu interpretieren und sie im Rahmen der religiösen Lehre zu vermitteln, also ggf. verständlicher zu machen.

Feminismus

Unter dem Begriff Feminismus sammeln sich verschiedentlich akzentuierte gesellschaftliche, politische, akademische Bewegungen, die bestehende Geschlechterrollen kritisch hinterfragen und die (☞) Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Individuen aller Geschlechter anstreben. Der Feminismus strebt traditionell die Emanzipation der Frauen an und resultierte aus der (☞) Frauenbewegung. Aktuell rücken verstärkt verschiedene Aspekte in den Fokus, die systematische Benachteiligung begünstigt haben, das sind neben (☞) Sexismus bspw. auch Rassismus oder Klassismus. Dieser strukturellen Überlappung begegnet gegenwärtig der intersektionale Feminismus.

Frauenbewegung

Der Begriff Frauenbewegung meint bestimmte soziale Bewegungen, die verstärkt seit dem 19. Jahrhundert in Westeuropa und den USA aufkamen und gesellschaftliche Prozesse anstrebten mit dem Ziel der (☞) Gleichstellung von Frauen. Die konkreten Anliegen verschiedener Bewegungen konnten sich dabei durchaus unterscheiden, betrafen in der sog. Ersten Welle ab Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem den Zugang zu Erwerbstätigkeit und Bildung sowie das Wahlrecht, in der sog. Zweiten Welle ab Mitte des 20. Jahrhunderts im Besonderen die selbstbestimmte Sexualität. In Kontinuität der historischen F. ist seit etwa den 1990er Jahren die sog. Dritte Welle emanzipatorischer Bestrebung zu verzeichnen (☞ Feminismus).

Geschlechtergerechtigkeit

Geschlechtergerechtigkeit meint die (☞) Gleichberechtigung aller Geschlechter. Im Kontext der geschlechterspezifischen Benachteiligung von Frauen, begegnet der Begriff im Zusammenhang von Forderung nach deren Gleichberechtigung.

Gleichberechtigung

Gleichberechtigung meint im Besonderen die rechtliche Gleichstellung aller Personengruppen.

Griechisch-römische Mythologie

Mit dem Begriff Mythologie wird die Gesamtheit einer regional-, kulturspezifischen Sagenwelt beschrieben. Die griechische Mythologie, als polytheistische Naturreligion ausgeprägt, umfasste vor allem Vorstellungen von der Entstehung der Welt und der zahlreichen Götter. Die Römer übertrugen letztlich die komplexe Götter- und Heroenwelt der Griechen in ihre eigene Religion, darunter die wichtigsten Gottheiten der Griechen, die zwölf Götter des Olymps.

Ikongrafie

Die Ikongrafie ist eine Methode der Kunstgeschichte, nach der spezifische Bildinhalte anhand charakteristischer Merkmale gedeutet werden können. In der traditionellen europäischen Kunst dominierten über lange Zeit hinweg christliche und profan herrschaftliche Motive, die sich ikonografisch innerhalb ihres bestimmten sakralen oder politischen Bezugsrahmens entsprechend verstehen ließen. Ikongrafie bedeutet daher heute vielfach auch Rekonstruktion im Sinne der Erschließung historischer Kontexte.

Judentum

Von den drei Weltreligionen, die sich alle auf Abraham beziehen, also Judentum, (☞) Christentum und Islam, ist die jüdische Religion die älteste. Das Judentum bezieht sich dabei auf das Volk der Israeliten, wie es in der (☞) Tora beschrieben wird. Selbstverständnis und Vorstellungen vom monotheistischen Gott resultieren aus der Auslegung von Schriften, vor allem des Tanachs (☞ Altes Testament) und des Talmuds. Anders als das (☞) Christentum, kennt die jüdische Religion keine (☞) Dogmen, wohl aber tradierte jüdische Glaubensprinzipien. Auslegung und Lehre der Religion erfolgt rabbinisch. Innerhalb des Judentums gibt es verschiedene Strömungen, bspw. das Orthodoxe Judentum und das Reformjudentum.

Konfession (römisch-katholisch / orthodox / evangelisch)

Als Konfession werden bestimmte Religionsgemeinschaften innerhalb des (☞) Christentums bezeichnet. Die größten Gruppen bilden dabei die (☞) römisch-katholische Kirche, die (☞) orthodoxen Kirchen, die protestantischen Kirchen (☞ evangelische Konfession), die anglikanischen Kirchen und die Pfingstbewegung. Nach der politischen Teilung des (☞) Römischen Reichs im 4. Jh. in das Weströmische und Oströmische Reich (☞ Byzantinisches Reich), trennte sich die christliche Kirche spätestens mit der Kirchenspaltung von 1054 (sog. Großes Schisma) in zwei große Konfessionen: der lateinisch sprachigen (☞) röm-kath. Kirche im Westen und der griechisch sprachigen (☞) orthodoxen Kirche im Osten.

– Römisch-katholische Kirche

Als katholische Kirche wird die größte institutionelle Kirche im Christentum bezeichnet. Sie gliedert sich wiederum in verschiedene Kirchen, wobei die zahlenmäßig größte und mächtigste die römisch-katholische bildet. Sie sieht sich institutionell in ununterbrochener Kontinuität zur Urkirche, die sich nach dem Tod von Jesus Christus gegründet hat. Kirchenoberhaupt ist der Papst mit Sitz in Rom, der im höchsten Bischofsamt als Nachfolge des Apostels Petrus verstanden wird, des ersten Bischofs von Rom.

– Orthodoxe Kirchen

Zur orthodoxen Kirche gehören zahlreiche Subkirchen, die teilweise selbstständig sind. Anders als die (☞) römisch-katholische Kirche, die zentralistisch vom Vatikan aus geleitet wird, sind die orthodoxen Kirchen stärker untergliedert, teilweise auf Ebene von Nationalkirchen. Gemeinsamkeit der orthodoxen Kirchen ist ihre byzantinische Tradition (☞ Byzantinisches Reich).

– Evangelische Konfession

Zum Protestantismus gehören heute verschiedene Strömungen. Die Begriffe protestantisch und evangelisch verhalten sich nicht synonym. Die evangelische Konfession steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der durch Martin Luther ab 1517 bewirkten Reformation und bezieht sich in ihrer Entstehung daher kritisch explizit auf die (☞) römisch-katholische Kirche. Luthers Kirchenkritik beinhaltete verschiedenste Punkte, sie betrafen vor allem die institutionalisierte Kirche selbst. Wesentlich für die evangelische Konfession ist daher die Zentrierung des Glaubens auf Grundlage des (☞) Evangeliums.

Kunstgeschichte

Die Kunstgeschichte ist eine akademische Disziplin, die es in Deutschland seit 1799 gibt. Ihr Gegenstand ist die Geschichte der Kunst, wobei traditionell die bildende Kunst und auch die Architektur im Fokus stehen. Wichtige Fragestellungen betreffen Bildmotive (☞ Ikongrafie), Formen, Stile und verwendete Materialien. Die gegenwärtige kunstwissenschaftliche Forschung kennt ein breites Methodenspektrum. Sie nimmt bspw. entstehungsgeschichtliche, kulturhistorische oder mediale Zusammenhänge genauso in den Blick wie feministische Perspektiven.

Misogynie

Im Konkreten beschreibt die Misogynie den pathologischen Hass von Männern gegen Frauen. Im weiteren Sinne bezeichnet der Begriff Frauenfeindlichkeit. Misogynie wird in Theorien des (☞) Feminismus als Merkmal (☞) patriarchaler Gesellschaftsstrukturen geführt. Gegenwärtig bestimmt eher der Begriff Sexismus den Diskurs.

Neues Testament

Anders als im (☞) Judentum, wird im (☞) Christentum in Jesus von Nazareth der Messias und Sohn Gottes gesehen, dessen Tod und Auferstehung die Erlösung der Welt bereitet. Über das Leben und Sterben von Jesus berichten die Bücher des Neuen Testaments, insbesondere das (☞) Evangelium. Damit bildet das Neue Testament die wesentliche Grundlage zur Ausbildung des christlichen Glaubens. Insgesamt enthält das Neue Testament 27 kanonisierte Schriften (☞ Bibel / Bibelkanon).

Patriarchat

Im engeren Sinne beschreibt Patriarchat die Herrschaft von Männern innerhalb einer Familie. Im weiteren Sinne beschreibt der Begriff gesellschaftliche Machtverhältnisse, wonach einflussreiche Positionen von Männern eingenommen werden, die Frauen aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit verwehrt bleiben.

Plastik

Plastik ist eine synonyme Bezeichnung der Kunstgattung (☞) Skulptur. Geschichtsphilosophisch handelt es sich um einen zentralen klassisch-romantischen Grundbegriff der deutschen idealistischen Ästhetik, der besonders als normative Kategorie und Referenz zur altgriechischen Antike verwendet wurde. Innerhalb dieses ästhetischen Bezugsrahmens wurde und wird seitdem der Begriff Plastik auf Skulptur bezogen, war aber im 18. Jahrhundert auch anwendbar auf Malerei und Literatur. Mitunter wird die Plastik (Antragen von Material) von der Skulptur (Abtragen von Material) in Hinsicht auf ihre technische Bearbeitung unterschieden.

Relief

Beim Relief handelt es sich um ein unterschiedlich stark plastisch ausgearbeitetes künstlerisches Objekt, das nicht von allen Seiten plastisch bearbeitet wurde. Ein Relief weist eine klare Schauseite auf und ist in der Regel in ein System eingebunden (bspw. Architektur) oder auf einem Träger angebracht.

Römisches Reich

Als Römisches Reich (lat. Imperium Romanum) bezeichnet man den Staat der Römer, der von etwa 200 v. Chr. bis ins späte 5. Jh. bestand, wobei das Ende unterschiedlich definiert wird. Das Herrschaftsgebiet der Römer erstreckte sich zeitweise über den gesamten Mittelmeerraum, in den Nahen Osten, Afrika, bis ins heutige Großbritannien. Im Jahr 395 wurde das mächtige Reich in zwei Teile geteilt: in das Weströmische Reich, das nach wie vor von Rom aus regiert wurde, und in das Oströmische Reich (☞ Byzantinisches Reich).

Sexismus

Sexismus beschreibt Formen der Diskriminierung auf Grundlage der Geschlechtszugehörigkeit. Der Begriff wird sowohl allgemein auf gesellschaftlich-institutionalisierte, vor allem (☞) patriarchale Strukturen bezogen, als auch in Hinblick auf konkret (☞) misogyne Vorurteile und Übergriffe.

Skulptur

Die Skulptur ist eine Gattung der bildenden Kunst. Gemeint sind dreidimensionale Objekte, die aus verschiedensten Materialien und Techniken gefertigt sein können. Traditionell werden als S. solche Objekte bezeichnet, die bildhauerisch gefertigt werden, indem Material abgetragen (Stein, Holz), modelliert (Ton, Gips) oder gegossen (Bronze) wird. Häufig werden Bezeichnungen wie Bildwerk oder (☞) Plastik synonym zur Skulptur verwendet.

Tora

Als Tora werden die ersten fünf Schriften des hebräischen Tanachs bezeichnet, der Heiligen Schrift des Judentums. Sie werden auch Pentateuch oder fünf Bücher Mose genannt. Im Christentum entspricht der Tanach, in veränderter Abfolge der Schriften, dem (☞) Alten Testament. In (☞) exegetischer Lesart wird die Tora als Weisung Gottes an das Volk Israel verstanden.